

KOMMENTAR

## Das Letzte herauskitzeln

Bahn-Pendler müssen viel Geduld aufbringen

**D**ie Pendler im Rheinland werden sich daran gewöhnen müssen, dass Verspätungen und Zugausfälle im Großraum Köln sie noch mindestens ein Jahrzehnt



**PETER BERGER**  
peter.berger@  
dumont.de

begleiten werden. Der neue Pünktlichkeitsbericht des Nahverkehrs Rheinland zeigt: Das gesamte Bahnsystem ist dermaßen überlastet, dass Fahrpläne im Grunde nur noch empfehlenden Charakter haben und eine grobe Orientierung bieten. Verbesserungen wird es nur in kleinen Schritten geben. Und die drohen von der rasant steigenden Zahl der Fahrgäste gleich wieder aufgefressen zu werden.

Sehen wir es dennoch positiv. Ab Sommer fahren die ersten neuen Züge des Rhein-Ruhr-Express durch Köln. Zwar noch für Jahre auf den alten Gleisen, aber immerhin komfortabler und mit mehr Sitzplätzen.

Es besteht Einvernehmen auf allen politischen Ebenen, bei

den Kommunen, beim Land und beim Bund, dass der Bahnknoten Köln schnellstens ertüchtigt werden muss. Das Konzept mit seinen 15 Einzelbausteinen ist im Gegensatz zum

Moloch von Stuttgart 21 deshalb so klug ausgedacht, weil jedes Projekt für sich allein schon eine Verbesserung mit sich bringt und die Region nicht bis zum Jahr 2040 warten muss, bis alles fertig ist und dann hoffentlich reibungslos läuft.

Bis dahin – und da ist die Analyse der Verkehrsexperten völlig richtig – muss auch an der kleinsten Schraube gedreht werden, um aus einem völlig überlasteten System trotzdem noch ein paar Prozent mehr Leistung herauszukitzeln. Da sind die Zugschleuser in der Betriebsleitzentrale in Duisburg, die täglich Hunderte Züge möglichst pünktlich durch das Nadelöhr Köln-Düsseldorf-Dortmund lotsen müssen, nur ein Anfang.